Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

322 (14.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 322. Karlsruhe, Samstag, 14. Juli 1900. **Mittagsblatt**

Willkommen!

. . . . und segenbar
Ein frisches Glück erschien; im Hochgesange
Begrüßten wir das junge Fürstenpaar.
Goethe.

Ein frisches Glück hat den vor nunmehr fünfundneunzig Jahren erfolgten Einzug einer aus fremden Landen stammenden Fürstin in das Großherzogliche Residenzschloß zu Weimar Goethe genannt. Die junge Fürstin, der zu Ehren von Schiller die „Huldigung der Künste“ an die „geschmückten Stufen vorgerufen“ wurde, ist die Großmutter unserer Großherzogin gewesen. Die Zeiten haben sich inzwischen geändert. Räumliche Trennung läßt sich heute leichter überwinden, als zu Beginn des Jahrhunderts. Und dennoch bewegt heute dieselbe Frage, derselbe Wunsch unser Gemüt, dem Schiller Ausdruck verlieh:

Ach, so viele zarte Bande
Ziehen sie zum Jugendlande!
Alles, was sie dort verließ,
Ihrer Kindheit Paradies,
Und den heil'gen Schooß der Mutter,
Und das große Herz der Brüder,
Und der Schwestern zarte Brust —
Können wir es ihr ersetzen?
— — — — — — —

Wiederum mit des Dichters Worten sei die Antwort gegeben:

Liebe greift auch in die Ferne,
Liebe fesselt ja kein Ort.
Wie die Flamme nicht verarmet,
Zündet sich an ihrem Feuer
Eine andre wachsend fort —
Was sie Theures dort besessen,
Unverloren bleibt es ihr;
Hat sie Liebe dort verlassen,
Findet sie die Liebe hier.

Wie viel Liebe ihr als einem neuen Mitgliede der großherzoglichen Familie entgegengebracht wird, das möge Prinzessin Marie Louise ermessen, wenn sie heute bei ihrem Einzuge mit ihrem hohen Gemahl durch festlich geschmückte Straßen fährt und überall freudig erregte Mienen, die Jubelrufe der Bevölkerung wahrnimmt. Wir können der jungen Fürstin nichts Besseres wünschen, als, daß Glück und Segen, wie sie in diesen festlichen Tagen erfleht werden, in einer langen Reihe von Jahren sich erfüllen mögen. Treue und Anhänglichkeit, wie sie dem Großherzog und der Großherzogin und ihrer ganzen Familie geschenkt werden, sollen in reichstem Maße auch der jungen Prinzessin Max zuteil werden. Möchten die Liebe der neuen Verwandten und die Liebe des badischen Volkes sie bald bei uns heimisch werden lassen. Von Herzen erklingt das

Willkommen,

das heute entgegengerufen wird

Dem Prinzen Maximilian und
Der Prinzessin Marie Louise
von Baden.

Deutsch-amerikanischer Handelsvertrag.

In den „Berliner Neuesten Nachrichten“ finden die soeben zum Abschluß gelangten handelspolitischen Abmachungen zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten folgende fachmännische Würdigung:

Auf jeden Fall ist es erfreulich, wenn wir endlich mit den Vereinigten Staaten zu einer gedeihlichen, uns nicht ungebührlich belastenden Verständigung gekommen sind; daß ein Zollkrieg nicht wünschenswert ist, hat selbst Graf Kanitz im Reichstage anerkannt. Indeß war aus der vorliegenden Depesche des Wolff'schen Telegraphenbureaus die Tragweite der jetzt erfolgten Entscheidung noch nicht voll und bestimmt abzusehen. Es wird nur gesagt, daß am 10. d. unser Botschafter v. Holleben und Staatssekretär Hay ein Abkommen unterzeichnet haben, nach welchem auf die deutsche Einfuhr die bisher anderen Ländern gewährten Zollerleichterungen Anwendung finden. Hiernach mußte man annehmen, daß die nordamerikanische Union dieses Zugeständnis ohne Gegenleistung gemacht hätte, was sie allerdings aufgrund der früher allgemein üblichen und deutscherseits bis heute beibehaltenen Interpretation der Meistbegünstigung schon früher hätte thun sollen. Nachdem sich aber die amerikanische Regierung pro domo eine ganz neue Praxis im Meistbegünstigungswesen geschaffen und darauf in den letzten Jahren trotz allem schroff bestanden ist, ließ sich nicht leicht annehmen, daß die recht eigenwilligen und eigennützigen amerikanischen Politiker nun zugunsten Deutschlands ihren prinzipiellen Standpunkt verlassen haben sollten. Allgemein galt die Regel, daß, wenn zwei Staaten im Verhältnis der Meistbegünstigung standen, ihnen gegenseitig ganz von selbst der Mitgenuß aller Zollermäßigungen zufiel, welche jeder von beiden dritten Staaten gewährte. Erst vor einigen Jahren traten die Amerikaner mit dem, die ganze bisherige Meistbegünstigung illusorisch machenden Anspruch auf, daß dritten Staaten nur dann diese Vergünstigung zufallen soll, wenn sie äquivalente Gegenleistungen machen. Das nannte man „Reziprozität“. Wie wir nun aber von zuständiger Stelle hören, hat die Unionsregierung, ohne prinzipiell ihre Anschauung aufzugeben, thatsächlich keine neuen Konzessionen von Deutschland verlangt; sie erhält nur die bisher schon genossene Meistbegünstigung zugesichert. Sonach verdient ihr unerwartetes Entgegenkommen umsomehr aufrichtige Anerkennung, wenn man ihr früheres handelspolitisches Verhalten uns gegenüber in Betracht zieht.

Allerdings stand der ganze deutsch-amerikanische Handelsvertrag rechtlich nicht auf einer klaren und unanfechtbaren Grundlage. Das Deutsche Reich hat ohne Weiteres die alten Verträge übernommen, welche im Jahre 1828 Preußen und die Hansastädte mit der Union abgeschlossen hatten; durch Reichsgesetz ist diese stillschweigende Uebung nicht sanktioniert worden. Thatsächlich wurde aufgrund derselben deutscherseits immer den Vereinigten Staaten die volle Meistbegünstigung gewährt und ganz vorwiegend ist auch von der amerikanischen Regierung diese als zu Recht bestehend offiziell anerkannt worden. Laut Art. 5 des preußisch-amerikanischen Handelsvertrages von 1828 sollen auf den Eingang der Erzeugnisse der beiden Staaten weder andere, noch höhere Abgaben gelegt werden als diejenigen, welche auf dieselben Erzeugnisse irgend eines anderen fremden Landes gelegt sind oder gelegt werden möchten. In diesem Satze ist das Meistbegünstigungsrecht klar genug ausgesprochen auch für den Fall, daß einer der beiden Staaten einem anderen Staate später Zollermäßigungen oder andere Vergünstigungen einräumen sollte. Auch in diesem Falle tritt die Meistbegünstigung in Kraft. Diese unbeschränkte Meistbegünstigung bestritt nun seit einigen Jahren die Regierung zu Washington mit Hinweis auf Artikel 9 des genannten Vertrages, wonach die beiden vertragschließenden Staaten, wenn einer von ihnen einem dritten Staate eine besondere Vergünstigung eingeräumt hat, die an die Bedingung einer Vergeltung geknüpft ist, diese Vergünstigung gegen Bewilligung derselben Vergeltung genießen werden. Thatsächlich ist diese Bestimmung, wenn man ihr überhaupt irgendwelche Bedeutung beimißt, viele Jahrzehnte hindurch bis zum Inkrafttreten des Dingleytarifes nicht beachtet worden.

Die neue amerikanische Praxis war uns gegenüber umso unbilliger, als, wenn wir dieselbe gehandhabt hätten, die Vereinigten Staaten im letzten Jahrzehnt sehr viel schlechter gefahren wären. Obwohl die Amerikaner 1890 ihren hochschutzzöllnerischen, die deutschen Zölle um das Vielfache übertreffenden Mc Kinley-Tarif eingeführt hatten, ließen wir ihnen 1892 die für sie höchst vorteilhafte Herabsetzung des Getreidezolles von 5 auf 3½ M. aus unserem österreichischen Vertrage zukommen. Wir schlossen weitgehende Tarifverträge, deren Zollermäßigungen alle gutmütigst auf amerikanische Provenienzen angewendet wurden. Die Vereinigten Staaten dagegen hüteten sich vor solchen, sie übten die allerschlimmste Reziprozität, sie schlossen fremde Fabrikate nicht nur durch enorme Zölle möglichst aus, sondern auch durch äußerst störend empfundene Chikanen und Erschwerungen bei der Behandlung des Imports. Auf deutschen Zucker wurde unrechtmäßig ein Zollzuschlag gelegt und amtliche Vorstellungen der Reichsregierung nützten nichts. Endlich schloß die Union im Sommer 1899 einen Handelsvertrag mit Frankreich ab, der darauf zugeschnitten erschien, einen Druck auf das Deutsche Reich auszuüben. Denn die darin für etwa 130 Artikel des Dingley-Tarifs stipulierten Zollermäßigungen interessieren mehr deutsche als französische Exportwaren. Der Schweiz konzedierte die Union den Mitgenuß dieser Zollherabsetzungen, Deutschland nicht.

Es ist richtig, daß sich die Amerikaner auch durch deutsche Maßregeln beschwert fühlten. Die mit sanitären Gründen motivierten Einfuhrverbote für amerikanisches Vieh, amerikanisches Obst ꝛc., die Konzessionsentziehung der amerikanischen Versicherungs-Gesellschaften in Preußen wurden als tendenziös und unbillig die amerikanische Konkurrenz zurückdrängend angesehen. Politisch verstimmte begreiflicherweise in den Vereinigten Staaten die Thatsache, daß ihre Kriegserklärung an Spanien auch deutscherseits als frivol verurteilt wurde. Indeß wird selbst kaum ein Amerikaner leugnen können, daß wir wirtschaftspolitisch seit einem Jahrzehnt von den Vereinigten Staaten viel ungünstiger behandelt worden sind, als wir sie behandelt haben. Das charakterisiert sich schon genügend in dem Umstande, daß die früher ziemlich gleiche Handelsbilanz jetzt enorm zugunsten der Union steht; ihr Warenexport nach Deutschland übertrifft unsere Lieferungen nach Amerika um mehr als das doppelte.

Nach alledem ist es, wie gesagt, um so mehr zu begrüßen, daß endlich ein freundschaftliches Abkommen erfolgt und ein sicherer Rechtsboden geschaffen wird. Deutschlands Geduld hat doch gute Früchte getragen. Politisch waren die Beziehungen in den letzten Jahren ohnedies schon gebessert, auch wirtschaftlich vollzog sich allmählich eine Verständigung, indem die amerikanischen Versicherungsgesellschaften wieder zugelassen wurden ꝛc. Daß übrigens gar zu ängstliche Rücksichtnahme auf das Ausland, wie sie bei uns von linksliberaler Seite in Sachen der deutschen Fleischbeschau, als angeblich einen Zollkrieg herausfordernd, gezeigt wurde, ebensowenig angebracht wie schön ist, erhellt wieder aus der Thatsache, daß am gleichen Tage, gestern, das Fleischbeschaugesetz offiziell veröffentlicht und der Handelsvertrag mit Amerika abgeschlossen ist.

Man darf in dem jetzigen amerikanischen Entgegenkommen sicherlich auch ein wichtiges politisches Moment sehen und auch deswegen unsere auswärtige Politik beglückwünschen. So möge dieser wirtschaftliche Erfolg von guter Vorbedeutung für die kommende allgemeine Neuregelung der deutschen Handelspolitik sein und das nach langem Streit gefundene freundschaftliche Abkommen zur allseitigen friedlichen Annäherung der beiden großen Länder dienen!

Deutsches Reich.

* **Die Gmundener Hochzeitsfeier** ist, wie schon berichtet, von einigen Blättern in einen politischen Gesichtswinkel gerückt und die Behauptung ist aufgestellt worden, sie habe durch Ansprachen und verschiedenfache Privatäußerungen welfisch gesinnter adliger Herren einen „politischen Beigeschmack“ erhalten. In Uebereinstimmung mit unserem gestrigen Widerspruch bemerkt der hiesige Vertreter der „Allgem. Ztg.“:

Nun mag es ja vorgekommen sein, daß der eine oder andere Wortführer dieser Adligen sich unziemlicher politischer Anspielungen nicht hat enthalten können — was ich übrigens noch sehr bezweifle —, das könnte aber doch wahrlich angesichts der korrekten Haltung des herzoglichen Hauses gegenüber seinen reichsdeutschen fürstlichen Gästen nicht in Betracht kommen und wiegt unter allen Umständen federleicht. Daß in der ganzen, der Vermählungsfeier vorangegangenen Zeit keinerlei Gegenwartsverwahrungen oder politische Zukunftshoffnungen und überhaupt keinerlei dynastisch-politische Erörterungen zwischen den nächstbeteiligten fürstlichen Persönlichkeiten gepflogen worden sind, glaube ich ohne allen Vorbehalt wiederholen zu dürfen. Einen durchschlagenden Beweis für die Unanfechtbarkeit meiner Behauptung darf ich in der Anwesenheit S. K. H. des Großherzogs von Baden an den Gmundener Festen erblicken, eines Fürsten, dessen vorbildliche reichstreue Gesinnung — die sich, wie auf den Erbgroßherzog, auch auf den Prinzen Max übertragen hat, seit Jahrzehnten in allen politischen Lagen erprobt ist und sich felsenfest bewährt hat. Einzelne der in Gmunden anwesend gewesenen Vertreter der Wiener Blätter mögen das, was sie vernommen, sinngemäß berichtet haben. Nur ist dabei zu betonen, daß die Stimmen, auf die sie gehört haben, nicht die berufenen waren, und daher falsches Zeugnis redeten. Es ist zwar kaum wahrscheinlich, daß die Betrachtungen mancher Wiener Blätter hier oder dort unnützer- und unbegründeterweise Beunruhigungen wachrufen könnten, weil aber die „Allgemeine Zeitung“, wenn auch nur referierend, auf diese österreichischen Aeußerungen hingewiesen hat, sei hiermit ausdrücklich festgestellt, daß jene in Gmunden weilenden Herren der Wiener Zeitungen über die reichsdeutschen Verhältnisse offenbar nicht genügend informiert gewesen sind und reichsdeutschen maßgebenden Stellen ganz gewiß, unterrichteten Persönlichkeiten der herzoglich cumberlandischen Hofverwaltung aber höchstwahrscheinlich durchaus fernstehen.

Wir hoffen, mit dieser, beste Information verratenden Korrespondenz das Kapitel der albernen Kommentare über die Gmundener Festlichkeiten schließen zu können.

Geschichtskalender.

14. Juli. 1602. Mazarin, franz. Staatsmann, * Prescina. 1798. Erstürmung der Bastille in Paris. 1790. Fr. v. Laudon, österr. Feldherr, * Neutitschein. 1817. G. v. Kamecke, preuß. Kriegsminister, * Pasewalk. 1817. Mad. de Staël, franz. Schriftstellerin, † Paris. 1827. Prinz Heinrich VII. von Reuß, Diplomat, *. 1842. Paul Majunke, kathol. Theolog und Politiker, * Großschmograu. 1861. Attentat Beckers auf König Wilhelm I. 1874. Abbas II., Khedive von Aegypten, *. 1875. W. H. Dufour, schweiz. General, † Genf. 1884. Besitzergreifung Kameruns durch das Deutsche Reich. 1887. Alfred Krupp, Industrieller, † Villa Hügel bei Essen.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

21 (Nachdruck verboten.)

„Ich begreife Dich nicht, Siddy! Du — sonst immer die Skeptische, Zweifelnde, kühl Ueberlegende, die eigene Mutter oftmals in logischen Schlußfolgerungen, ja, ich möchte sagen, bei weitem sogar in unbestechlicher Menschenbeurteilung übertreffend, Du stürzest Dich in eine Auffassung hinein, die Dich ganz unzugänglich macht für jedes vernünftige Abwägen.“

Sidonie saß auf einem kleinen Sopha, das neben dem Kamin stand, in welchem die letzten Kohlen des Feuers glimmten, das hier in den nordseitig gelegenen Zimmern eigentlich keinen Tag zu entbehren war.

Sie hatte den Kopf an die Wand gelegt und die Hände im Schoß gefaltet, ihre Augen, jetzt voll geöffnet, schauten zu dem Stück Sternenhimmel empor, welcher durch das große Fenster, an dem die alte Gräfin saß, hereinleuchtete.

Auch ihr Gesicht hatte jetzt nicht den sonst unvermeidlichen Zug, den bei ihr gewöhnlichen Ausdruck von hochmütigem Spott, leiser Ironie — überlegenem Verstande, auf Kosten des Herzens. Fast schwärmerisch blickten ihre hellen, matten Augen empor, und ein weicher, trauriger Zug lag heute über den halbgeöffneten Lippen. Ihre Gestalt hatte etwas Mädchenhaftes in dieser fast übermäßigen Zartheit und Schlankheit, allzu knapp und rigoros einfach von dem dunkelgrünen Tuchkleide umschlossen, zu welchem sie auf der Promenade, wie gestern in Monte Carlo einen häßlichen, sackartigen Paletot zu tragen pflegte.

Ihre glanzlosen, stumpf-blonden Haare waren in gänzlicher Verleugnung der geschmackvollen Modefrisur eng und fest an ihre unschöne Kopfform geschmiegt, am Hinterkopf einen kleinen, englischen Knoten bildend, die Stirn freilassend, nur von sehr dürftigen Löckchen kaum sichtbar begrenzt.

Und dennoch war sie — ganz ebenso wie sie da war und saß — keineswegs eine reizlose Erscheinung, nicht ohne vornehme Anmut ihrer Haltung, die Stirn beinahe schön, die Züge in ihrer scharfen Regelmäßigkeit so ausgesprochen, daß es einem Maler nicht schwer werden mußte, sie aus der Erinnerung zu malen. So mochte bei vielen Frauen im Geschlecht der Hallerstadts der Haaransatz — die Biegung der Nase, die Lippenform, das spitze, stark vortretende Kinn gewesen sein. Ein ausgeprägtes Familiengesicht aus vornehmem, häßlichem Geschlecht würde man sagen können.

Ihre Mutter schien solche Reflexionen über sie zu machen, während sie eine Weile wie in stummer Frage zu Sidonie hinübersah, sich schließlich mit einem Seufzer wieder abwandte.

„Du antwortest mir nicht, Sidonie,“ nahm sie das Gespräch wieder auf, „aber Du scheinst mit diesem Schweigen mir nicht Recht zu geben. Du bist mir zum erstenmal unverständlich, liebes Kind.“

„Das glaube ich wohl. Weil Du zum erstenmale im Leben etwas in mir begegnest, wozu es freilich schon ziemlich spät ist — sagen wir so spät, daß diese Entdeckung eigentlich in der That nicht mehr zu fürchten war und — Dir wahrscheinlich recht unbequem zu sein scheint.“

„Weißt Du denn, Mutter, in welch' tiefer Herzensnot ich gelebt habe, seidem ich denken kann?! Was ich gefühlt habe als Kind, wo meine Häßlichkeit Deinen Schönheitssinn beleidigte, Deine Mutterhoffnungen täuschte, wo Du mich in Deine Arme schlossest und sagtest: Mein liebes, armes, häßliches Kind! — Ich hatte einen Geschmack wie Du, auch mir war der Anblick der Schönheit köstlich und wie groß war die Not, wenn ich in den Spiegel sah und es mir selbst wiederholen mußte: Armes häßliches Kind! Und dann später als junges Mädchen! — Mein Geschmack immer nur das Höchste, Schönste schätzend, das gleichgiltig an mir vorüber sah und ging! — Glaubst Du, daß dies keine Not war für ein Mädchenherz? Da, endlich, diesem Notwendigkeitszwange in mir gehorchend, den schönen, begabten Menschen wählend, der sich mir als Gatte bot, in weit tiefere Not geratend, als ich mit namenloser Scham bemerken mußte, wie nur mein Vermögen, mein Name für ihn der Grund seiner Werbung war, wie seine Schmeicheleien Lüge waren, wie jede schöne Frau, jedes schöne Mädchen meinen Rechten gefährlich wurde, mich in eine unwürdige Lage bringend! Und Du — Mutter?! Hattest Du je verstanden, Mitleid für meine Herzensnot?! Sage selbst, hattest Du sie nicht vielmehr für ihn, den armen Mann, der ohne Schönheit und Anmut nicht leben konnte, den sie immerdar in Kampf und Sehnsucht führte!“

Ueber alle Beschreibung bitter war ihr Ton, der Ausdruck ihrer Lippen und Augen — und dann, während die Bitterkeit wich und in eine seltsame, gelassene Wehmut überging, schloß sie mit halber Stimme: „Und dann traf ich ihn, den Rechten! — Zum erstenmal wieder lebte mein Herz! Hoffte, betete! Instinktiv, Mutter, nur der Not gehorchend, die meine Brust, mein Dasein so arm, so öde gemacht, denn Du weißt, daß kein Trieb meiner Seele auf solch romantische Abenteuer geht. Seitdem das Gesetz jenen unharmonischen Bund trennte, seitdem ich mich gezwungen sah, um des öffentlichen Skandals willen, der Schmach,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 13. Juli. Der „Bad. Beob." stellt nach Erkundigungen an „zuständiger" Stelle fest, daß die Darstellung der „Str. Post" über die Entlassung des erzbischöfl. Baudirektors Meckel in wesentlichen Dingen den Thatsachen nicht entspricht. Wie die „wesentlichen Dinge" heißen, wird in dem betreffenden Artikel nicht gesagt. Das freimütige Urteil einiger Centrumsblätter wird anscheinend unangenehm empfunden, denn der „Beob." giebt der Centrumspresse den Rat, sich „bis auf Weiteres" Zurückhaltung aufzuerlegen.

* **Heidelberg**, 13. Juli. Eine militärische Radfahrer-Abteilung, zusammengesetzt aus Angehörigen aller Armeekorps traf heute früh von Neckarsteinach hier ein. Die Abteilung war gestern von Mainz durch den Odenwald nach Neckarsteinach gefahren und kehrte heute über Darmstadt, Frankfurt nach Mainz zurück.

* **Heidelberg**, 14. Juli. Gestern mittag ereignete sich am Eisenbahnübergang an der Alleestraße ein Unglücksfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Infolge von Nachlässigkeit des Bahnwarts war die Barrière nicht geschlossen worden, als ein Kurszug die Strecke zu passieren hatte. Als der Zug heranbrauste, befand sich ein Fuhrwerk der städtischen Abfuhranstalt auf dem Gleise. Die Maschine fuhr mit voller Wucht auf das Gefährt auf, zertrümmerte den Wagen und tötete beide Pferde. Der Fuhrmann konnte noch rechtzeitig beiseite springen.

* **Kehl**, 14. Juli. Im Hafen an der Sporeninsel ist gestern abend der Schieferdecker Groß ertrunken. Groß ist 28 Jahre alt und aus Mannheim gebürtig. Er wollte baden und schwamm über das Becken nach dem östlichen Ufer. Auf dem Rückwege verließen ihn in der Mitte des Beckens die Kräfte und er sank unter. Der Ertrunkene ist das zweite Opfer, das in kurzer Zeit durch Ertrinken sein Leben verlor.

* **Kehl**, 14. Juli. Beim Pionier-Bataillon Nr. 14 haben am 12. die Festungsübungen am Fort Bose begonnen. Dieselben dauern mehrere Tage und werden hauptsächlich bei Nacht ausgeführt. Am 16. Juli beginnen Garnisonpontonierungen auf dem Rhein. Dieselben dauern bis zum 21. Juli. Am 31. Juli d. Js. rückt das Bataillon nach Breisach ab zur mehrtägigen Uebung. An den Pontonierungsübungen in Breisach werden sich mehrere Pionierbataillone beteiligen.

— Die Mannheimer Lagerhausgesellschaft hat die Werfthalle Nr. 2 am Kehler Hafen auf eine Reihe von Jahren gemietet.

* **Sasbach**, 14. Juli. Heute nachmittag fand eine von dem Kreisvorsitzenden Geistlichen Rat Dekan Dr. Lender präsidierte Sitzung des Hagelversicherungs-Ausschusses dahier statt, um über die Ausführungsbestimmungen des Hagelversicherungs-Gesetzes, in Sonderheit über die Abrechnungsverhältnisse mit den Agenten und dergl. Beratung zu pflegen.

* **Bergalingen**, Amt Säckingen, 13. Juli. Anläßlich einer Hochzeit, die gestern hier stattfand, wollte Adolf Gersbach seiner Freude durch Schießen Ausdruck geben und traf dabei den Johann Bächle so unglücklich in den Kopf, daß dieser nach Verlauf einiger Minuten eine Leiche war. Wie es scheint, ging der Schuß vorzeitig los. Der bedauernswerte Thäter stellte sich freiwillig in Säckingen. Heute war das Gericht hier zur Feststellung des Thatbestandes. Die Leiche wurde seciert.

* **Donaueschingen**, 14. Juli. Ein lebensmüdes 17jähriges Dienstmädchen wollte sich mit Karbollösung vergiften und liegt nun schwer krank im Spital.

□ **Kaiserslautern**, 13. Juli. Die chinesischen Wirren üben auf unsere heimische Industrie bereits einen recht unliebsamen Einfluß aus. Die hiesige Kammgarnspinnerei machte gestern durch Anschlag bekannt, daß sie infolge von durch den chinesischen Krieg verursachten Geschäftsstockungen nur noch an 5 Tagen der Woche arbeiten lasse und daß Samstags vorläufig gefeiert werde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Juli.

= **Aus dem Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Majors von Pannewitz und des Generaladjutanten Generalleutnants von Müller entgegen. Zur Frühstückstafel erschienen S. Gr. H. Prinz Karl und Graf Rhena.

= **Das Leib-Grenadier-Regiment** feierte gestern den Geburtstag des Erbgroßherzogs zusammen mit dem Erinnerungstag, an dem vor 25 Jahren Seine Königliche Hoheit durch Kaiser Wilhelm I. in das Leib-Regiment seines Vaters eingestellt worden war. Die Kasernengebäude waren aus diesem Anlaß festlich geschmückt. Ueberall an den Straßen- und an den Hoffronten sah man Kränze und Guirlanden aus frischem Grün, geschmückt mit Schleifen in den badischen und deutschen Farben, während überall die Fahnen des Großherzogtums und des Reiches wehten. Viele „alte Herren" des Regiments hatten sich auf Einladung zu dem Doppelfest eingefunden, so vor allem der nach dem Erbgroßherzog vornehmste Regimentskamerad General v. Schlichting aus Baden-Baden, der erfreulicherweise immer noch so frisch und regsam ist, wie er s. Zt. den aktiven Dienst verlassen hat. Auch die Generalleutnants Hoffmann, Frhr. v. Boecklin, die Obersten Rheinau, v. Chrismar, Jägerschmidt, Oberstleutnant Hoffmann, die Majore Kopp, Sprenger und viele andere mehr, die wir nicht alle nennen können, waren gekommen und freuten sich des Wiedersehens mit den aktiven Kameraden. Auch Oberst v. Waencker aus Freiburg und Oberst v. Wachter, der jetzige Regimentskommandeur der 80er in Wiesbaden, waren zugegen. Das Regiment war im Dienstanzug, Mannschaften und Kompagnieoffiziere in weißen Hosen, mit Spielleuten und der Regimentsmusik im offenen Viereck ohne Fahnen an die Gewehre getreten. Prinz Carl in Dragoneruniform, Graf Rhena als Leutnant im 2. Garde-Regt. z. F. begleitet vom Rittmeister v. Frisching, der kommandierende General v. Bülow und der neue Divisionskommandeur Generalleutnant v. Beneckendorff waren mit ihren Stäben erschienen. Punkt ½6 Uhr kam der Erbgroßherzog in der Uniform des Regiments, begleitet von Hauptmann v. Pfeil, während präsentiert und der Fahnenmarsch gespielt wurde. Nach kurzer Begrüßung seines Oheims, der Generalität und der eingeladenen Offiziere trat Seine Königliche Hoheit vor das Regiment, um die Ansprache des Regimentskommandeurs Oberst v. Ferno entgegen zu nehmen. Derselbe sprach den Dank des Regiments aus für die vielfachen Gnadenbeweise, worunter als jüngster die Stiftung des Kapitals, das mit höchster Genehmigung den Namen „Erbgroßherzog Friedrich-Stiftung" führt, und versicherte den hohen Herrn der unwandelbaren Treue und Anhänglichkeit des Regiments, das stolz darauf ist, Seine Königliche Hoheit in seinen Reihen führen zu dürfen. Zu dem dreifachen Hurra auf den Erbgroßherzog ließ der Regimentskommandeur wieder präsentieren, währenddem die alte badische Hymne gespielt wurde. Nunmehr sprach der Erbgroßherzog mit seiner schönen, festen, den weiten Platz mit Leichtigkeit beherrschenden Stimme etwa folgendes:

„Mein Herr Oberst!

Ich danke Ihnen von Herzen für die warmen Worte, mit denen Sie mich hier begrüßt haben, mit denen Sie des Tages gedachten, an dem ich vor 25 Jahren die Ehre hatte, durch meinen hochseligen Großvater, S. M. Kaiser Wilhelm I., in Gegenwart meines erlauchten Vaters des Großherzogs in das Regiment eingestellt zu werden. Mit Freude gedenke ich der Tage, die ich in den Reihen des Regiments zubringen durfte, wo ich die Pflege echt kameradschaftlichen Geistes kennen gelernt habe. Es erfüllt mich mit Stolz, eine so lange Reihe von Jahren dem Regimente angehören zu dürfen und ich glaube, meinem Danke nicht besser Ausdruck verleihen zu können, als das Regiment aufzufordern, mit mir einzustimmen in den Ruf, in dem wir uns bei allen patriotischen Feiern vereinigen, S. M. Kaiser Wilhelm, unser oberster Kriegsherr und unser durchlauchtigster Landesherr Großherzog Friedrich Hurra, Hurra, Hurra."

Nachdem die Nationalhymne verklungen war, formierte sich das Regiment zu einem strammen Vorbeimarsch in Zügen, angeführt von dem à la suite bei ihm stehenden General v. Schlichting, der die Uniform der badischen Leibgrenadiere seit fünf Jahren trägt. Vor seinem Weggang durch das Spalier der 1. und 2. Kompagnie, welche auch Mannschaften in den Regimentsuniformen der letzten 25 Jahre aufgestellt hatten, unterhielt sich unser Erbgroßherzog noch in seiner herzgewinnenden Weise mit den „alten Herrn" des Regiments, um sich dann abends ½9 Uhr mit dem Offizierskorps und seinen Gästen im Kasino zu vereinigen, wo ihm der Ehrensäbel für 25jährige Zugehörigkeit zum Regiment überreicht wurde. Die Mannschaften erhielten zur Feier des Tages mittags und abends extra Rationen an Speisen und Getränken, das Regiment aber wird den Tag als einen besonders festlichen und ehrenvollen in seiner ruhmreichen Chronik verzeichnen.

= **Zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland** fand gestern auf dem Hauptbahnhof großer militärischer Empfang statt, zu dem die Generalität und sämtliche Stabsoffiziere der Garnison befohlen waren. Auch der preußische Gesandte v. Eisendecher war zugegen. Die 12. Kompagnie Füseliere unter Hauptmann v. Wodtke hatte mit der alten Fahne des 1. Bataillons als Ehrenwache, östlich vom fürstlichen Wartesaal, mit aufgepflanztem Seitengewehr Stellung eingenommen. Zum Empfang waren Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog in großer Marschallsuniform mit dem blauweißen Großband des griechischen Erlöserordens, die Großherzogin in nelkenfarbener Seidentoilette und weißer, mit schwarzem Spitzenüberwurf gezierter Mantille, der Erbgroßherzog in der Uniform der Leib-Grenadiere erschienen. Außer dem Gefolge, Gräfin Helmstadt, Generaladjutant v. Müller und Ordonnanzoffizier Frhr. v. Rotberg, waren vom Hof Oberschloßhauptmann Frhr. v. Seldeneck und Kammerherr v. Stabel zugegen, der mit dem Obersten v. Ferno den Ehrendienst bei den griechischen Herrschaften übernahm. Mit einiger Verspätung fuhr der Frankfurter Schnellzug ein, begrüßt von den hier wohl noch nie gehörten kurzen Marschtakten der griechischen Hymne. Die Kronprinzessin Sophie wurde von ihrer Tante der Großherzogin mit zärtlicher Umarmung und auch ihr Gemahl mit einem Kuß auf die Wange bewillkommnet, während der Großherzog und der Erbgroßherzog ihr ritterlich die Hand küßten und den Kronprinzen, eine elegante Erscheinung, blond und von hoher Statur, mit herzlichem Handschlag begrüßten. Nach Vorstellung der Suiten schritt der Kronprinz, der die Uniform des 2. Garde-Regiments zu Fuß und das gelbe Band des badischen Hausordens angelegt hatte, mit dem Großherzog die Front der Ehrenkompagnie ab. Sodann wurden die offenen Hofwagen bestiegen, deren Kutscher und Diener in der scharlachroten Livrée waren. Im ersten Wagen saß die Großherzogin mit der Kronprinzessin, im zweiten Wagen der Großherzog mit dem Kronprinzen, im dritten der Erbgroßherzog mit dem Herzog Adolph Friedrich von Mecklenburg, Rittmeister der Garde-Kürassiere, der mit dem gleichen Zug gekommen war. Vorher hatten die großherzoglichen Herrschaften die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg auf dem Bahnhofperron begrüßt, die von Baden-Baden angekommen war. Auf der Fahrt nach dem Schloß fuhren die fürstlichen Herrschaften durch ein dicht gedrängtes Spalier, denn das Aufziehen der Ehrenkompagnie und die roten Gala-Livréen der Hofdiener hatten eine Menge schaulustigen Publikums angezogen, das stellenweise Hochrufe ausbrachte. Abends war Familien- und Marschallstafel im Schloß. Die griechischen Herrschaften nahmen in den oberen Kaiserzimmern Absteigequartier.

— **Prinz Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg** ist gestern abend 10.39 Uhr mit dem Orient-Expreßzug hier eingetroffen. S. K. H. der Großherzog war mit dem Erbgroßherzog zum Bahnhof gekommen, um den neuen Verwandten des Großh. Hauses, der zum erstenmal reichsländischen Boden betritt, selbst in Empfang zu nehmen. Der Großherzog trug die Uniform seiner Leib-Dragoner, der Erbgroßherzog die der Leib-Grenadiere, der Erbprinz von Anhalt war als 1. Garde-Dragoner gekommen. Das Gefolge bestand aus dem Hauptmann v. Pfeil, Oberleutnant v. Borck vom 2. Brandenburgischen Dragoner-Regiment, persönlicher Adjutant des Erbprinzen von Anhalt, und dem Leutnant v. Rotberg. Prinz Georg Wilhelm, der mit seinem Begleiter in Reise-Civil war und infolge eines noch unbehobenen Knieleidens am Stocke gehen muß, ist ein schlanker blonder junger Herr von 21 Jahren und von gewinnender Bescheidenheit. Er wurde aufs herzlichste von seinen badischen Verwandten willkommen geheißen und fuhr mit dem Erbprinzen von Anhalt in einem offenen Hofwagen der Prinzessin Wilhelm nach dem Palais Prinz Max, während der Großherzog und der Erbgroßherzog mit ihren Ordonnanzoffizieren gleichfalls in offenem Wagen zur Stadt zurückfuhren.

= **Der Fürst und die Fürstin von Fürstenberg** sind heute nacht 12.43 Uhr von Donaueschingen hier eingetroffen.

= **J. Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm** hat sich heute vormittag 9.01 Uhr, den hohen Neuvermählten entgegen, nach Königsbach begeben, begleitet von ihrem Hofmarschall dem Freiherrn und ihrer Hofdame der Freiin v. Gemmingen.

= **Die Großh. Oberrealschule** versendet ihren Jahresbericht für das Schuljahr 1899/1900. Er enthält an erster Stelle einen Artikel „zur Berechtigungsfrage", in welchem der „Bericht der Budgetkommission der Zweiten Kammer" in extenso mitgeteilt wird. Aus der Statistik der Anstalt entnehmen wir folgende Daten. Die Schule wurde von 568 Schülern (bezw. am Ende des Schuljahres von 513) besucht, davon waren 416 aus Karlsruhe, 112 aus dem übrigen Baden, 40 Nicht-Badener. Der Unterricht wurde in 307 Wochenstunden von 18 etatmäßigen, 9 nicht etatmäßigen und 5 Neben- und Fachlehrern verteilt, also von 32 Lehrkräften, von denen aber zwei, fast während des ganzen Jahres beurlaubte, abzurechnen sind. Zwei Mitglieder des Kollegiums empfingen allerhöchste Auszeichnungen: Herrn Direktor Dr. Firnhaber wurde das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens 1. Klasse mit Eichenlaub und Herrn Reallehrer Klumpp das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens verliehen. Die öffentlichen Prüfungen finden vom 25.—27., der feierliche Schlußakt am 31. Juli (10 Uhr vormittags in der Turnhalle) statt.

= **Die elektrischen Uhren** erlitten gestern nachmittag dadurch wiederholte Störungen, daß Drähte, die vom Telegraphenamt neu gelegt wurden, mit der Uhrleitung in Contact kamen. Es ist möglich, daß sich die Störungen im Laufe des morgigen Tages wiederholen. Wenn derartige Störungen unvermeidlich sind beim Bau von Telephonleitungen, dann sollte vorher öffentlich darauf aufmerksam gemacht werden, um den unliebsamsten Verwirrungen und direkten Schädigungen, die durch falsche Zeitangaben entstehen, vorzubeugen.

= **Die Gründung einer Kohlen-Einkaufsgenossenschaft** wird nach dem Heidelberger Vorbild auch für die hiesige Stadt erstrebt.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat** dem evangelischen Stadtpfarrer Kirchenrat Theodor Greiner in Mannheim das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen und den genannten evangelischen Geistlichen auf Ansuchen wegen vorgerückten Lebensalters und körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt.

ernannt:

den Hilfsarzt Dr. Hermann Stengel an der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim zum etatmäßigen Arzt an dieser Anstalt.

landesherrlich angestellt:

den Registrator Heinrich Fackler beim Ministerium des Innern, die Bezirksgeometer Wilhelm Brugier in Mosbach, Albert Dörflinger in Lörrach und Gustav Tscherter in Schopfheim, sowie den Bezirkstierarzt Wilhelm Müller in Waldshut.

die Erlaubnis erteilt:

dem Oberpostassistenten Grau in Karlsruhe zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Kaiser verliehenen Königlich Preußischen Kronenordens 4. Klasse.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Revident Eugen Rastätter beim Statistischen Landesamt zum Revisor bei dieser Stelle ernannt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 12. Juli. (Effekten.) An der heutigen Börse fanden Umsätze statt in Mannheimer Bank-Aktien zum erhöhten Kurse von 117 Proz. (+ 3½ Proz.) und in Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 109.75 Proz. Gesucht waren Süddeutsche Bank-Aktien zu 111.20 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel Aktien zu 78 Proz.; niedriger notierten Speyerer Ziegelwerke Aktien Kurs: 102 B.

* **Mannheim**, 13. Juli. (Getreidemarkt.) Trotz der niedrigeren offiziellen Notierungen von Amerika sind die Forderungen unverändert fest. Mais sehr fest und gefragt. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 138.— bis M. 144.—, Südrussischer Weizen M. 135.— bis M. 151, Kansas II M. —.— bis —.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata saq. M. 135.— bis 137.—, feinere Sorten M. 140.— bis 141.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 113.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 98.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 100.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 107 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 210.40 b. Disconto-Comm. 175.40 b. Handelsgesellschaft 148.40 b. Bayr. Bank 101.95 b. Bochumer 195.40 b. Gelsenkirchen 190.75 b. Harpener 185.10 b. Hibernia 207.75 b. Laura 213.50 b. Gotthard 136.15 b. Central 142.05 b. Nordost 89.95 b. Union 80.70 b. Jura-Simplon 87.65 b. Lloyd 109.90 b. Italiener 93.25 b. Mexikaner 41 b. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Laurahütte 213.20 b.

* **Berlin**, 13. Juli. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.30.

* **Magdeburg**, 13. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 12.40 bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 10.10—10,35. Stetig. Brotraffinade I. 28.35,— —.—, Brotraffinade II. 28.22,50—.— Raffinade mit Faß 28.35,—.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.85,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli 11.47,50 G. 11.55,— Br., per Aug. 11.47,50 G. 11.50,— Br., per Okt.-Dez. 9.62,50 G. 9.67,50 Br., per Januar-März 9.75,— G. 9.72,50 Br. Stetig.

* **Hamburg**, 13. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 44¾ Pf., per Dezbr. 45¼.

* **Amsterdam**, 13. Juli. Weizen per Mai —.—, per Novbr. —, Roggen per Mai —, per Oktober 130. Leinöl loco 38⅛, per August 37⅞, per Sept.-Dezbr. 33⅜, per Januar-Mai 1901 30¼. Banca-Zinn loco 83½. Billiton loco 83¼.

* **Rotterdam**, 13. Juli. Zinn Banka prompt fl. 83¼.

* **London**, 13. Juli. Silber 28⅜.

* **London**, 13. Juli. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72—, do. 3 Monate 72⅛, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 143—, do. 3 Monate 137½. — Blei spanisch 17½, do. englisch 17¾, Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands 19¾.

* **Liverpool**, 13. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 4000, Umsatz 5000 B. Amerikaner 1/16 höher, Surats fest.

* **Glasgow**, 13. Juli. Der Eisenmarkt bleibt von heute an bis zum 17. ds. geschlossen.

w **Berlin**, 13. Juli. Der „Reichsanzeiger" meldet: In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank hob Dr. Koch hervor, daß nach der starken Anspannung am Quartalschlusse, welche zu einer Ueberschreitung der steuerfreien Notengrenze um 158,6 Mill. führte, sich ein sehr beträchtlicher Rückstrom zeigte, der namentlich in der Verminderung der Anlage um 128 Millionen und der Vermehrung des Metalls um 19 Millionen erkennbar sei. Die Anlage sei jetzt um 95 Millionen kleiner als im Vorjahre, der Metallvorrat um 11 Millionen größer. Der ganze Status sei kräftiger als im Vorjahre, offenbar infolge des um 1 Prozent höheren Diskonts. Es gelang, mit Hilfe günstigerer Wechselkurse erhebliche Goldmengen aus dem Auslande heranzuziehen, in den letzten Wochen mehr als 60 Millionen, die Erleichterung machte in den letzten Tagen weitere Fortschritte. Das Metall vermehrte sich um mehr als 12 Millionen. Die Anlage nahm um 56½ Millionen ab. Statt Ueberschreitung der Notengrenze sei eine Reserve von mehr als 29 Millionen angesammelt. Am offenen Markte sei das Geld flüssig. Der Privatdiskont stehe 1½ Proz. unter dem offiziellen Satze. Unter diesen Umständen beabsichtige die Reichsbank-Verwaltung trotz der unsicheren politischen Lage und der Wahrscheinlichkeit einer späteren Versteifung gegen Ende des Quartals hin eine Ermäßigung des Diskonts, welche vorsichtshalber jedoch nur auf ½ Proz. zu bemessen sei. Die Versammlung stimmte einstimmig dem Vorschlage zu.

Letzte Nachrichten.

w **Bergen**, 13. Juli. Der Deutsche Kaiser hat heute früh 8 Uhr die Reise nach Aalsund fortgesetzt.

w **Berlin**, 13. Juli. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Frhr. v. Richthofen, trat seinen Urlaub an. Zu seiner Vertretung ist der Gesandte in Stuttgart v. Derenthall einberufen.

w **Berlin**, 13. Juli. Die „Deutsche Zeitung" meldet aus Interlaken, daß dort der General à la suite weiland Kaiser Wilhelms I., General der Kavallerie z. D. Graf Schlieffen, in der letzten Nacht gestorben ist.

w **Wien**, 13. Juli. Der Vizeadmiral der britischen Marine Fischer telegraphierte an den Generaladjutanten des Kaisers Grafen Paar namens der britischen Mittelmeerflotte seinen tiefempfundenen Dank für den ehrenden Empfang und die ausgezeichnete Aufnahme in dem Hofgestüt zu Sitizza. Graf Paar telegraphierte im Auftrage des Kaisers: Der Kaiser entnahm der herzlichen Dankeskundgebung des Vizeadmirals mit aufrichtiger Befriedigung, daß die wärmsten Sympathien des Kaisers durch den Empfang, welchen die britische Mittelmeerflotte fand, in beredter Weise zum Ausdruck gebracht wurden. Der Kaiser sei erfreut, daß durch den Besuch der englischen Flotte die kameradschaftlichen Beziehungen zwischen der ruhmvollen großbritannischen und der österreichisch-ungarischen Marine neuerdings Pflege und Festigung erfuhren.

---

die meiner Familie angethan wurde, jene Ehe zu lösen — glaubst Du, daß ich seitdem befriedigt bin, daß mein Herz satt ist?"

„Nun, daß nimm mir nicht übel, Siddy! Begreifen kann ich die Idee wahrhaftig aber doch nicht, daß Du Dich jetzt auf Deine reiferen Jahre darauf steifst, Dich zu verlieben in —"

„Warum das häßliche, frivole Wort, gute Mama? Das paßt garnicht hierher und drückt ganz etwas Falsches aus," unterbrach sie die Mutter, wieder in ihrem alten, kühl-überlegenen Tone.

„Also sagen wir zu lieben, anzubeten!"

„Gut, ja!" war die gelassene Erwiderung, welche von dem Spott in dem Ton der Mutter gar keine Notiz nahm.

„Und zwar in einen gestern oder vorgestern mit einer anderen, einem jungen, schönen, reichen Mädchen aus vornehmster Familie, verlobten Bräutigam. Absurd ist's!"

„Ja, das ist alles richtig und berechtigt. Aber Du weißt ja,
„Die Liebe von Zigeunern stammt,
Fragt nach Gesetz nicht, — noch Macht, noch Recht"
oder so ähnlich heißt's ja wohl."

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

* **Stadtgarten-Theater.** Sonntag, den 15. Juli findet die erste Wiederholung des Lustspieles „Die Freuden der Häuslichkeit" statt. Dienstag, den 17. d. M., geht die Novität „Die Dame von Maxim" (La dame de chez Maxim), Schwank in drei Aufzügen von Georges Feydeau (deutsch von Benno Jacobson), in Scene. Für Donnerstag, den 19. d. M. ist die zweite Aufführung dieses Schwankes in Aussicht genommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Aalesund,** 15. Juli. Die „Hohenzollern“ und der „Greif“ trafen am Nachmittag hier ein. Das Wetter ist mild.

w **Rom,** 13. Juli. Der Senat vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

w **Contrexéville,** 13. Juli. Der Schah von Persien ist heute von hier nach Rußland abgereist. Er dankte dem Präsidenten Loubet telegraphisch für die Aufnahme, worauf dieser in seiner Antwort bemerkte, daß er sich sehr freue, den Schah bald in Paris empfangen zu können.

w **Cherbourg,** 13. Juli. Das Mittelmeer-Geschwader ist heute hier eingetroffen und vereinigte sich mit dem Nordgeschwader.

w **Petersburg,** 13. Juli. Oberst Graf York von Wartenburg, der im Auftrage des Kaisers Wilhelm als Chef des Wiborgschen Regiments der Feier des zweihundertjährigen Jubiläums dieses Regiments beigewohnt hatte, wurde heute vom Zaren im Schloß Peterhof in Audienz empfangen, später auch von der Zarin.

w **Petersburg,** 14. Juli. Gestern nachmittag wurde Oberst York von Wartenburg zusammen mit Major Lauenstein vom Kriegsminister empfangen.

Die chinesische Krisis.

* **Köln,** 13. Juli. Die „Köln. Ztg.“ bringt folgendes Telegramm aus Berlin: „Als vor einiger Zeit der „Petersburger Herold“ die Behauptung aufstellte, daß im Spätherbst vorigen Jahres für die ostasiatischen Fragen ein deutsch-russisches Abkommen geschlossen sei, haben wir bereits Anlaß genommen, die völlige Grundlosigkeit dieser Behauptungen festzustellen. Trotzdem hat auch ein deutsches Blatt die Mitteilung des „Petersburger Herold“ wiedergegeben und sie sogar noch dahin erweitert, daß das Abkommen im November 1899 abgeschlossen sei und jede der beiden Mächte verpflichte, keinerlei Schritte zu unternehmen, die nicht zur Kenntnis der anderen gebracht worden seien und deren Billigung gefunden hätten. Auf diesen beiden Mitteilungen fußend kommt nun auch die „Neue Freie Presse“ und will hierdurch die Ueberzeugung erlangt haben, daß das Abkommen wirklich bestehe. Das Blatt scheint der Meinung zu sein, daß in der Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten Graf Bülow den anderen Vertretern der deutschen Mächte eine auf dieses Abkommen bezügliche Mitteilung gemacht habe, und es meint, daß der Gegenstand zu wichtig sei, um dauernd als Geheimnis behandelt werden zu können, nachdem ein Zipfel von dem Geheimnisse bereits fortgezogen sei. Gegenüber all diesen Angaben können wir nur aufs bestimmteste versichern, daß weder im November noch im Spätherbst 1899, noch zu irgend einer anderen Zeit eine auf die ostasiatischen Angelegenheiten bezügliche Vereinbarung zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossen worden ist. Die Thatsache, daß die deutsch-russischen Beziehungen in allen Punkten gut waren, hindert nicht, daß sich Deutschland seine volle Unabhängigkeit gewahrt hat. Die gegenteiligen Ausstreuungen, denen wir durchaus keinen amtlichen Ursprung beilegen wollen, wurzeln natürlich in dem Wunsche, Deutschland als Rivalen des Zweibundes in der heutigen ostasiatischen Krisis hinzustellen. Thatsächlich hat Deutschland aber bisher umso weniger Anlaß gehabt, Partei zu ergreifen, als das Bestreben der deutschen Politik ausschließlich darauf gerichtet war, die Einigkeit unter den civilisierten Mächten in der Behandlung des Pekinger Aufstandes aufrecht zu halten.“

w **Köln,** 14. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Der deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien, Abteilung Köln, hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem deutschen Hilfskomitee in Berlin 2000 M. zu überweisen.

w **Berlin,** 13. Juli. Der Staatssekretär des Reichspostamtes erließ eine Verfügung, wonach im Briefverkehr mit den nach China gehenden deutschen Truppen allgemeine Portofreiheit Platz greift. Die Portofreiheit mit den nach Ostasien entsandten Truppenabteilungen beschränkt sich vorläufig auf den Briefverkehr. Marinepostbureaus und Marineschiffsposten, die auch andere Postsendungen befördern, befassen sich lediglich mit Sendungen für die Besatzungen der Kriegsschiffe. Zur Begleitung der in Formation begriffenen Seebrigade für China wurde eine eigene Feldpost gebildet, für sie wurden 5 Beamte, 3 Unterbeamte und 2 Postillone bestimmt. Die Abteilung soll sich am 24. nach China einschiffen.

w **Berlin,** 13. Juli. Nach zuverlässigen Meldungen ist auf dem Landweg zwischen Korea und China jede Telegraphenverbindung unterbrochen. Das Gleiche gilt für die Telegraphenverbindung zwischen Tschifu und Shanghai. Deshalb müssen die Telegramme mittels Schiff von Taku nach Chimulsu gebracht und von dort über Japan und Singapore weiterbefördert werden, was mit großem Zeitverlust verbunden ist.

w **Berlin,** 13. Juli. Vom Chef des Kreuzergeschwaders ist aus Taku unter dem 8. d. M. folgende Meldung eingegangen: Nach einer Mitteilung des russischen Befehlshabers hat sich Major Christ mit dem Seesoldaten-Detachement in dem Kampfe am 23. und 27. v. M. durch hervorragende Leistung und entschlossenes Vorgehen ausgezeichnet. Gutes Schießen und rücksichtsloses Draufgehen der Offiziere und Mannschaften hat wesentlich zu dem glücklichen Ausgange beider Gefechte beigetragen. Die Seesoldaten-Kompagnien werden überall gerühmt.

w **Rom,** 14. Juli. Das italienische Expeditionskorps geht am 18. Juli nach China von Neapel ab.

w **Brüssel,** 13. Juli. Das Ministerium des Aeußeren erhielt ein Telegramm aus Shanghai, daß General Nieh nach Mitteilungen aus chinesischer Quelle die Aufständischen bei Peking schlug. Er wurde dabei vom Eisenbahn-Direktor Prinz Shing und Yunglu unterstützt, welche bemüht sind, die Europäer zu verteidigen. Vier Belgier sind in Shanghai eingetroffen.

w **Paris,** 14. Juli. Minister Delcassé empfing gestern den chinesischen Gesandten, der ihm das Edikt vom 29. Juli zustellte. Delcassé bemerkte, daß die chinesische Regierung, die die Mittel hierzu besitze, ihren Gesandten im Auslande Mitteilungen zugehen zu lassen, auch dafür Sorge tragen möge, daß die Mächte ihren Vertretern in Peking Mitteilungen zustellen können. Der Minister beauftragte den Gesandten, ein Telegramm an den französischen Gesandten in Peking zu befördern.

w **Konstantinopel,** 13. Juli. Die Pforte erklärt das Gerücht, sie habe die Erlaubnis zur Durchfahrt der russischen Freiwilligenflotte durch den Bosporus verweigert, für unbegründet.

w **London,** 13. Juli. Die Abendblätter melden, heute vormittag sei hier ein amtliches Telegramm aus Peking eingetroffen, nach dem sämtliche Fremde in Peking am 6. ermordet worden seien. Aus diesem Anlaß fragte das Reuter'sche Bureau im Auswärtigen Amt an, worauf geantwortet wurde, im Auswärtigen Amt sei nichts davon bekannt.

w **London,** 13. Juli. Unterhaus. Brodrick stellt auf eine Anfrage fest, daß kein allgemeines Verbot der Ausfuhr von Waffen nach China ergangen sei. Es werden Schritte gethan werden, um die Lieferung von Munition dorthin zu überwachen. Dillon stellt die Frage, ob beabsichtigt sei, die verbündeten Truppen unter das Kommando eines Japaners zu stellen. Brodrick entgegnet, er sei zur Zeit nicht in der Lage, irgendwelche Mitteilung zu machen. In Beantwortung einer anderen Frage bemerkt der Redner, daß gestern eine Depesche eingegangen sei, in der stehe, daß sie vom chinesischen Kaiser an die britische Regierung gerichtet sei, er könne aber nicht sagen, ob dieselbe mit anderen auf China Bezug habenden Papieren veröffentlicht werden würde. Die Nachricht von der Niedermetzelung sämtlicher Ausländer in Peking sei bisher noch nicht bestätigt. Der Telegraph arbeite zwischen Shanghai und Tschifu nicht.

w **London,** 14. Juli. Die Succursale der chinesischen Seezölle in London erhielt eine Depesche des Generalkonsuls der Vereinigten Staaten in Shanghai, die das Bombardement der Gesandtschaften durch General Toung am 7. Juli bestätigt. In amtlichen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Depesche sehr wenig Hoffnung lasse hinsichtlich des Schicksals der Europäer in Peking.

w **Simla,** 13. Juli. Eine weitere Division erhielt Befehl, sich zum Dienst in China bereit zu halten. Darunter befinden sich das Blackwatch-Regiment, das Shopshire-Regiment, die Inniskilling-Füsiliere, die schottischen Schützen, das 20. Pendschab-Regiment und das 6. Benghal-Infanterie-Regiment.

w **Washington,** 14. Juli. Die Depesche des amerikanischen General-Konsuls in Shanghai über das Bombardement auf die Gesandtschaften rief hier eine äußerst gedrückte Stimmung hervor. Im Staatsdepartement schloß man, die Gesandten seien ermordet. Eine Depesche des amerikanischen Konsuls in Canton ohne Datum meldet, Li-Hung-Tschang gebe seine Reise nach dem Norden auf. Mittwoch sandte der hiesige chinesische Gesandte ein chiffriertes Telegramm des Staatssekretärs Hay an den amerikanischen Gesandten Conger in Peking und übernahm es, die Antwort zu beschaffen, wenn Conger noch am Leben sei.

w **Washington,** 13. Juli. **Der Generalkonsul der Unionstaaten in Shanghai telegraphierte, nach einer Depesche des Gouverneurs in Shantung hätten die Boxers und Soldaten die Gesandtschaften vor dem Schlußangriff am 7. Juli bombardiert. Der Gouverneur sei in größter Besorgnis wegen der Gesandten und befreundeten Chinesen in Peking. Der Generalkonsul fügt hinzu, allgemein werde das schlimmste befürchtet. Der amerikanische Konsul in Canton meldet, Li-Hung-Tschang nahm Passage auf dem chinesischen Dampfer „Anping“. Der Tag der Abreise nach Norden ist noch unbestimmt.**

w **Chabarowsk,** 14. Juli. Am Passe Tankili griffen 300 Chinesen die 100 Mann starke Schutzwache an. 2 Kosacken wurden getötet, 3 verwundet. Die Chinesen verloren viele Gewehre und Patronen.

w **Canton,** 13. Juli. Li-Hung-Tschang erhielt am 6. d. M. auf dem Landweg ein kaiserliches handschriftliches Edikt, worin alle Gouverneure um schleunige Truppensendungen zur Hilfe gegen die Rebellen, zu denen offenbar auch Prinz Tuan gerechnet wird, ersucht werden. Li-Hung-Tschang will auf dieses Edikt hin, das unzweifelhaft echt ist, einige Tausend Mann nach Peking schicken. Auch die anderen Gouverneure werden voraussichtlich Truppen entsenden.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kapstadt,** 13. Juli. Die Proklamation Lord Roberts, die den Betrieb der Johannesburger Minen beschränkt, ist zurückgezogen worden. Wo die Notwendigkeit erwiesen wird, werden Erlaubnisscheine zur Wiederaufnahme des Minenbetriebes erteilt und Erleichterungen zur Beschaffung von Kohlen und Anwerbung von Arbeitern bewilligt. Mehrere Minen nahmen die Arbeit wieder auf.

w **Pretoria,** 13. Juli. Fünf Kompagnien des Lincolnshire-Regiments trafen am Dienstag nachmittag am Nagales-Bergpasse ein, um ihn zu halten. Drei Kompagnien besetzten eine Stellung im Passe, während die übrigen in der Ebene blieben. Als Mittwoch früh bei Tagesanbruch von den Vorposten, die auf einem kleinen Kopje des Passes standen, Schüsse abgegeben wurden, erschienen auf einem östlich gelegenen Kopje die Buren und eröffneten ein heftiges Feuer. Es entstand hierauf eine Verwirrung, aber auf Befehl des Obersten besetzten die Mannschaften bald eine Stellung auf einem westlich vom Passe gelegenen Kopje. Dann wurde den ganzen Tag über ein heftiges Feuer unterhalten. Zwei Geschütze unter Bedeckung der Grauen Schotten, die im Vordertreffen der Hauptabteilung aufgestellt waren wurden nach heldenmütigem Widerstande vom Feinde genommen. Beinahe alle Leute waren getötet oder verwundet, während es dem Sergeanten eines Maximgeschützes gelang, mit Hilfe von 7 Freiwilligen das Geschütz zu retten. Die Burer unterhielten auf der ganzen Linie ein ununterbrochenes Feuer, das vom Lincolnshire-Regiment wacker erwidert wurde. Gegen 3 Uhr erschien der Feind zur Linken der englischen Stellung. Ein Offizier und 15 Mann versuchten ihn anzugreifen, aber 14 von der kleinen Schar wurden getötet oder verwundet. Drei Kompagnien vom Lincolnshire-Regiment wurden vollständig umzingelt. Nachdem die Munition ausgegangen war, suchten sie sich eine gut gedeckte Stellung und erwarteten mit aufgepflanztem Bajonett den Angriff des Feindes.

Notiz.

* **Karlsruhe,** 14. Juli. Wir möchten an dieser Stelle unserem Bedauern darüber nochmals Ausdruck geben, daß in unserer Baden-Badener Notiz vom 7. Juli (Nr. 312) ein gelegentlicher Mitarbeiter die Gräfin Trani mit der Gräfin Larisch verwechselt hat. Ebenso müssen wir aber auch den Vorwurf böswilliger Erfindung und der Frivolität mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Es handelt sich, wie gesagt, lediglich um einen Irrtum, den wir durch eine Berichtigung schon in Nr. 314 auszugleichen suchten. Mit dem nochmaligen Ausdruck unseres Bedauerns glauben wir das unliebsame Versehen der Vergessenheit anheimstellen zu können.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe ab V. 1.56 3.28 5.22 6.33 7.09 8.12 8.15 8.52 9.36 D †) 11.15
Baden an „ 2.49 4.25 6.36 7.18 8.20 8.56 9.33 9.33 10.18 12.24
Karlsruhe ab N. 12.23 12.36 2.07 §) 2.22 3.18 4.00 4.20 4.48 5.41
Baden an „ 1.08 1.20 2.56 3.28 4.03 5.04 5.04 5.32 6.36
Karlsruhe ab N. 5.43 †) 6.20 7.37 8.19 9.35 ?) 9.40 ?) 10.34 ◊) 10.44 ‡) 11.43 ±)
Baden an „ 6.23 7.43 8.21 9.45 10.26 10.41 11.25 11.25 12.46

Baden ab V. 1.32 4.05 ‡) 3.49 5.22 7.52 8.25 10.27 10.35
Karlsruhe an „ 2.17 4.47 5.40 6.40 8.45 9.25 11.15 11.26
Baden ab V. 10.35 11.59 †) 11.50 D †)
Karlsruhe an „ 11.50 12.37 12.41
Baden ab N. 12.48 1.26 1.34 4.12 4.40 D †) 5.04 5.52 6.36 ?) 6.36
Karlsruhe an „ 1.35 2.06 2.48 5.20 5.36 5.45 6.59 7.18 7.25
Baden ab N. 7.12 §) 7.22 7.22 7.22 8.21 ?) 8.40 10.10 §) 10.10
Karlsruhe an „ 7.57 8.04 8.09 8.16 9.17 10.05 10.55 11.25
Baden ab N. 11.52 12.22
Karlsruhe an „ 12.43 1.24

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ◊) Luxuszug, nur 1. Klasse.

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Schutzmarke: säugende Löwin)
und weise Nachahmungen zurück. 498.26.26

Geboren.

Karlsruhe, 1. Juli. Bertha Lina Luise, V. Karl Epple, Tapezier; Max Hermann, Karl Friedrich Schempf, Dekorationsmaler. — 3. Juli Franz, V. Viktor Rabold, Schreiner. — 5. Juli. Paula, V. Friedrich Dietrich, Friseur und Heilgehilfe; Walter August Eystach, V. Johannes Heßberger, Ingenieur. — 6. Juli. Anna, V. Daniel Eißler, Bierführer; Elsa, V. Ferdinand Vogt, Blechner; Frieda, Maria, V. Gustav Adolf Finkbeiner, Fabrikarbeiter. — 7. Juli. Hilda Hertha, V. Hermann Billing, Architekt; Georg Josef, V. Hermann Meeß, Bautechniker.

Karlsruhe, 3. Juli. Katharina Gertrud, V. Friedr. Arno Schiefer, Schlosser. — 4. Juli. Karl Josef, V. Josef Hoch, Geschäftsführer; Helene Marie, V. Albert Koch, Kaufmann. — 5. Juli. Creszentia Wilhelmine, V. Gottlieb Schillinger, Schlosser. — 6. Juli. Wilhelm Johann, V. Johannes Schoch, Obsthändler.

Frankfurter Börsenkurse vom 13. Juli 1900.

Staatspapiere.

In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	94.70	94.70
„ 3½ „ „	94.60	94.7[illegible]
„ 3 „ „	86.20	86.3[illegible]
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	94.60	94.6
„ 3½ „ „	94.90	95.[illegible]
„ 3 „ „	86.5	86.50
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.10	94.0
3½ dto. . . M.	92.80	93.50
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.20	93.40
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.80	93.0
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.20	100.00
3 E.-B.-Obl. M.	84.30	84.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. „	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	96.6
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.60	101.[illegible]
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	92.70	93.10
„ 3½ v. 81/83 „	92.80	93.10
„ 3½ v. 85 u. 87 „	92.90	93.10
„ 4 v. 1891 „	101.50	100.90
„ 3½ v. 88 u. 89 „	92.70	93.10
„ 3½ v. 1893 „	93.50	93.10
„ 3½ v. 1894 „	93.60	93.10
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	88.30
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	89.20	88.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.20	93.70
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.80	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.30	97.30
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.00
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. G.	—.—	119.80
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	95.90	96.30
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.30	96.50
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.00	35.40
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	96.90
Rumän. 3% . . . fl.	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	91.70	87.40
Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	74.20
4 „ „ v. 94	73.30	74.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.30	97.30
4 „ Goldanl. v. 1889	99.50	99.30
4 „ Cs. E.-B. S. 1,2,89	99.70	98.70
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.80	97.40
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.90
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.00
„ 3½ v. 90 „	—.—	91.20
„ 3 . . „	86.23	86.20
4 Serb. amort. v. 1895	60.80	60.9[illegible]
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.40	96.5[illegible]
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.1	90.70
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.20	100.10
4½ „ E.-A. 89 Silb.	93.70	98.10
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	97.00
5½ „ „	99.50	97.00
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	105.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	47.90	[illegible]

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	91.90	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	83.00
3½ „ von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.70
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.00	86.10
3 „ von 1889	86.00	83.60
3 „ von 1896	—	83.50
3 „ von 1897	—	83.60
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ „ v. 1895	—	90.00
3½ „ 1898—1903	—	92.50
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	66.8	67.30
4 dto. Rom i. G. fl.	94.60	94.6[illegible]
gr. Serie II—VIII	94.6	94.8[illegible]

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	155.90	156.30
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.90
Badische Bank . 4%	123.80	12[illegible].30
Berliner Hdlsges. 4%	150.90	149.90
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	132.30
Deutsche Bank . 4%	188.10	18[illegible].00
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.50	175.70
Dresdener Bank 4%	148.6	148.5
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	110.10
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.50	133.60
Oberrhein. Bank 4%	122.—	117.[illegible]
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.00
Rheinische Kreditbk. 4%	141.30	140.50
Schwarzwld. Bankverein	120.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	112.30	111.2
Württ. Notenbank 4%	112.5	111.[illegible]
„ Vereinsb. 5%	140.20	140.60
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	126.60	122.80
„ Kredit-Bk. 5%	—	212.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.90

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	236.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	387.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	55.[illegible]
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	75.00	79.00
Cementwerk Heidelbg.	—	141.50
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	371.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	260.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	179.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.50
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	218.30

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	218.00	218.00
Pfälzische Maxb. 4½%	—	139.8
Pfälzische Nord 4%	128.70	126.0
Nordd. Lloyd . 4%	110.2	109.8

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	140.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.30	[illegible]
Gotthardb. 500 Fr. 4½	—	136.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	[illegible]	[illegible]
Westsizilian. E.-B. 4½	87.5	84.0[illegible]
La Veloce Bzg.-A. 5	[illegible]	75.50
dto. St.-A. 4	[illegible]	47.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	100.20	99.00
3½ Pfälzische . .	93.30	91.80
3½ „ conv. .	91.8	92.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0[illegible]
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	97.70	96.70
4 Franz Josef „	96.40	96.10
4 Mähr. Grzb. v. 95	94.10	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	108.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.80	101.20
4 „ „ M.	92.0	[illegible]
3 „ „ Fr.	67.20	67.3
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.2
4 „ von 1883 M.	98.8	98.5
3 „ I.—VIII. Em.	85.70	85.6
3 „ IX. Emmiss.	85.[illegible]	83.70
3 „ von 1885 Fr.	83.60	82.10
3 „ Erg.-Netz „	84.10	83.2
3 „ von 1895 stfr.	77.30	77.40
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	76.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.50	72.00
3 dto. v. 1891	72.20	70.30
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	95.00
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.30	97.30
5 Ungarische Galiz. fl.	102.10	102.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.3	57.40
3 Livornes L. C, D. u. D²	59.40	59.4[illegible]
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.50
4 Toskanische C. Fr.	93.70	94.9[illegible]
[illegible] Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	99.30
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.3[illegible]
Oeste de Minas E.-B.	—	58.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	101.90
5 California u. Oregon	111.5	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	114.0
Southern Pac. of Calif.	106.80	107.20
West. N.-York B. 1. E.	116.40	117.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.30
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—200 (unk. b. 1900)	98.70	98.[illegible]
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.[illegible]
4 Pfz. Hyp. („ „ 1898)	100.00	99.80
3½ dto. . . .	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.40
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.40
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.30
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	97.50	97.00
3½ „ Vers.-A.-G. .	92.90	91.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto. . . .	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mch.	100.00	100.00
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union.-H.	111.10	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien	137.90	137.50
4 Bayerische Prämien	157.90	157.90
[illegible] Donauregulierung	—	124.90
3½ Köln-Mindener	129.10	130.30
3 Madrider 100 Fr.	42.50	38.30
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.0
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	168.50
4 „ v. 1860	133.6	135.70
3 Oldenburger . .	126.00	122.00
3 Türken Fr. 400.	116.40	110.00

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	40.50
Augsburger . . fl. 7	24.90	23.8
Braunschweig Thlr. 20	128.70	128.6
Finnländer Thlr. 10	64.3	65.3
Freiburg (Kant.) Fr. 15	28.90	28.0[illegible]
Mailänder . Fr. 45	—	46.20
„ . Fr. 10	13.80	13.90
Meininger . fl. 7	24.30	24.40
Neuchateler . Fr. 10	26.00	26.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.06
„ Kred. v. 58 „ 100	—	324.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	272.50
Venetianer . Lire 30	22.80	23.50

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18½
dto. Eisenbahn . . .	4.18½
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . „ 100	81.30
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.33	16.27
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.3[illegible]

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.20
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.15	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.475	—
London	Lstr. 1	20.415	20.435B 20.420[illegible]
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¼	—
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.825	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 27. Juli. 28. Aug. **Abrechnungstage:** 30. Juli 30. Aug.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frauenarbeitsschule Reutlingen (Württembg.).

Der nächste Kurs beginnt an der Schule **Dienstag den 11. September.** Die Schule, unter dem **Protektorate Ihrer Majestät der Königin** und unter **staatlicher Oberaufsicht**, bildet für den häuslichen, geschäftlichen und Lehrerinnenberuf aus, in welch letzterer Hinsicht sie mit eigener Uebungsschule auf die erste und zweite staatliche Prüfung vorbereitet, und vermittelt Anstellung im Beruf von Arbeitslehrerinnen od. in geschäftlichen Stellungen. — Jährlich 3 Kurse zu je ungefähr 14 Wochen. Kursbeginn **7. Januar, 23. April, 11. September.** — Gute, allen Anforderungen entsprechende Pensionen. — Beste Referenzen. — Programme gratis. — Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die **Vorsteherin Fräulein Anna Über.** 3784.1

Das Vorsteheramt.

Auf sämtliche

Damen-Blousen,

nur Saison-Neuheiten

in Percale, Zephyr, Seide Wolle,

gewähren wir von heute ab bei Barzahlung

10% Rabatt.

3794.2.1

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Ausstattungsgeschäft,

171 Kaiserstrasse 171.

An Sonntagen bis 1. September geschlossen.

Güter-Parzellierung

durch die

Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen

Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen,

Ziegelei-, Wald-, Mühlen- und Seegrundstücke

in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen. 2824.26.7

Jede Auskunft mit **Beschreibungen** erteilt **kostenlos**

Bureau der Landbank.

Berlin W. 64, Behrenstr. 14—16.

Krankenfahrstühle

bestbewährtes Heidelberger Fabrikat

z. Original-Fabrikpreisen

Auch leihweise.

Fr. Riffel, Grossh. Hoflieferant,

Ludwigsplatz 40a. 3670.6.3

Fahrräder

Hercules, Anker, Salzer, erstklassige Maschinen.

Nähmaschinen.

J. Streb, Mechaniker,

Leopoldstraße 2b. 3706.10.2

Reparaturen und Zubehörteile.

ENGLAND

über HOEK VAN HOLLAND

Karlsruhe—London.

Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.

Näheres durch Ober-Inspektor: 2658.18.6

E. OSSWALD, KÖLN a./Rhn., 14 Domhof.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen

Einbruch und Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**

Coupon-Policen über	für Haushaltungen bis zum Werte von	zahlen an Jahresprämie
M. 5,000	M. 10,000	M. 5.—
„ 10,000	„ 20,000	„ 10.—
„ 15,000	„ 30,000	„ 15.—

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft und die 3559.7.3

Generalagentur **Ottomar Alias, Bismarckstraße 37 a.**

Berlitz-Schule.

Wiederbeginn des Unterrichts

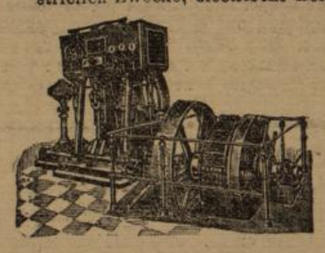
Mittwoch den 18. Juli.

3809.2.1

Maschinenfabrik vorm. **L. Nagel,** Actien-Gesellschaft, **Karlsruhe** Baden

liefert als **Spezialität:**

Dampfmaschinen liegender und stehender Construction als ein-, zwei- und dreifache Expansionsmaschinen mit Schieber- oder Ventilsteuerung (System Widnmann D. R. P. 48833) für alle industriellen Zwecke, electrische Beleuchtung etc. Kürzeste Lieferzeit — weitgehendste Garantie.



Dampfkessel bewährter Systeme, hydraulisch genietet. **Geschweisste Kessel** und **Blecharbeiten** jeder Art. **Reservoirs** und **Rohrleitungen.** **Stationäre Locomobilen** m. ausziehbar. Röhrenkesseln. **Stationäre u. fahrbare Imprägnierapparate** für Schwellenimprägnierung. **Pumpwerke** für Wasserversorgung und Canalisationsanlagen. **Transmissionen.** 3231

Complette Brauerei- u. Mälzerei-Einrichtungen nach neuesten Constructionen mit mustergeschützten Apparaten. Ausarbeitungen von Projecten und Kostenanschlägen, sowie practische Ratschläge für Brauerei- und Mälzerei-Neubauten und Umbauten stehen gratis zur Verfügung.

Feinste Referenzen.

Königl. Paulinenstift Friedrichshafen am **Bodensee.**

Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Töchter der gebildeten Stände von 12—18 Jahren.

Eintritt Mitte Oktober oder Mitte Mai. Pensionspreis Mk. 800.— jährlich. Prospekte zu beziehen durch **Professor Knapp,** Vorstand. **Fräulein J. Späth,** Vorsteherin.

3674.4.1

Reise- und Touren-Anzüge, Joppen, Havelocks, Staubmäntel für Herren- und Knaben

empfehlen in großer Auswahl und allen Preislagen

Spiegel & Wels,

Kaiserstr. 76, Marktplatz, Telefon 1207.

3578 2.2

---

48 Mk.

S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45,

Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannt besten hocharmigen **Nähmaschinen** System Singer, hochelegantem Nussbaumtisch, starker Bauart, mit sämmtlichen Apparaten für **48 Mark** Verschlusskasten mit dreissigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Ringschiffchenmaschinen, Schuhmacher-, Schneider- u. Schnellnähermaschinen, sowie Roll-, Wring- u. Waschmaschinen zu **billigsten Fabrik-Preisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. — Die Nähmaschine, welche wir im November 1898 erhalten haben, ist, soweit jetzt festgestellt, ein gutes Werk und näht ganz ausgezeichnet. Bitte auch in der Wahl der Waschmaschine so vorsichtig zu sein. 4. Komp. 2. Hann. Inf.-Reg. 77, **Celle, Rossig,** Feldwebel. 3300.5.4

Spezialgeschäft für Reiseartikel

Ed. Müller, Sattler,

Waldstrasse 53, Eingang Erbprinzenstr.: Ludwigsplatz.

Rohrplattenkoffer, Pappelholzkoffer.

Großes Lager in **Reisekoffern, Reisetaschen** jeder Art und Preislage, **Touristentaschen, Rucksäcken, Fussbällen etc.** 3575.10.3

Eigene Werkstätte. **Reparaturen schnell und billigst.**

Nadelnutzholz-Verkauf.

Aus den **Waldungen der Stadt Freiburg im Breisgau** werden im Wege **schriftlichen Angebots** verkauft:

Nadelholz: Stämme 108 I., 221 II., 661 III., 2006 IV., 7 V.; Abschnitte und Klötze: 340 I., 574 II. und 344 III. Klasse, zusammen 3392,57 Festmeter in 39 Losen.

Sämtliches Holz ist **auf Lager** an fahrbare Wege gebracht. Kaufliebhaber wollen Losverzeichnisse vom Forstamt fordern und ihre **je auf einen Festmeter jedes einzelnen Loses** gestellten schriftlichen Angebote bis

Montag den 23. Juli ds. Js., abends 6 Uhr,

an uns gelangen lassen. Der Adresse ist der Vermerk „Angebot auf Nadel-Nutzholz" beizufügen.

Die Eröffnung der Angebote findet Dienstag den 24. Juli, vormittags 10 Uhr, auf unserm Geschäftszimmer (neues Rathaus) statt.

Freiburg i. Breisgau, den 9. Juli 1900.

Städtisches Forstamt.

Fieser. 3787.1

Nutzholz-Verkauf.

Die Waldgenossenschaft Oberried (Station Kirchzarten der badischen Höllenthalbahn) verkauft aus ihren Waldungen im Oberrieder Thal im Wege schriftlichen Angebots:

89 Nadelholzstämme I. Kl., 42 II. Kl., 36 III. Kl., 45 IV. Kl.; 103 Nadelklötze I. Kl., 28 II. Kl. und 6 III. Kl. mit i. G. 700 Fm. in drei Losen. Kaufliebhaber werden eingeladen, Losverzeichnisse für ihre bis

Dienstag den 24. Juli, abends 6 Uhr,

an das **Großh. Forstamt Kirchzarten** zu richtende Angebote bei diesem zu verlangen und wegen etwa gewünschter Auskunft sich an diese Stelle zu wenden. Waldhüter Zähringer in Oberried zeigt das Holz vor. 3768.2.1

Herstellung von Cementgehwegen.

Die Herstellung eines neuen Cementgehweges vor dem städtischen Armenpfründnerhaus, Zähringerstraße Nr. 4, soll öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Zimmer Nr. 102, Rathaus III. Stock, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Freitag den 20. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr,

dem Schluß der Vergebung, daselbst einzureichen. 3771.2.1

Karlsruhe, den 12. Juli 1900.

Städt. Hochbauamt.

Schüler-Pension.

Bei einem Karlsruher Lehrer, im Zentrum der Stadt wohnend, finden Schüler und Schülerinnen, die Karlsruher Lehranstalten besuchen wollen, zu Beginn des neuen Schuljahrs bei mäßigem Preise gute Pension. Familienanschluß und gewissenhafte Beaufsichtigung wird zugesichert.

Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 3772.—1.

Tennis-Rackets, Tennis-Bälle, Tennis-Netze ꝛc., **Tennis-Schuhe, Tennis-Anzüge, Sport-Artikel**

empfiehlt 3611.4.3

E. Dahlemann,

Ecke Kaiser- und Herrenstraße 19.

Telefon 1150.

Samstag abend 9 Uhr:

Klubabend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.25

Der Vorstand.

Conditorei & Café

Fr. Nagel

Waldstraße 43,

empfiehlt 3756.3.2

Chocolade A. Kohler und fils

in verschiedenen Pakungen

in **ganz frischer Sendung.**

BERLITZ SCHOOL

Kaiserstr. 161, 3 Tr., Eing. Ritterstr.

Sprach-Lehrinstitut

für Erwachsene.

FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIENISCH, RUSSISCH etc.

Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.

Ueber 100 Zweigschulen. In den Berlitzschulen hört, spricht und schreibt der Schüler, selbst der Anfänger, nur die zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- u. Klassenunterricht, für Herren u. Damen, am Tage und abends.

3808 **Eintritt jederzeit.** 1

Prospekte gratis und franko.

Wiederbeginn des Unterrichts Mittwoch den 18. Juli.

Vorzüglich informirt

für **Anlage** und **Spekulation** sind

Neumanns Börsen-Nachrichten,

Berlin S. W., Charlottenstr. 84.

Probenummern gratis und franco. 2411—.11

Tüchtige Verkäuferin,

unbedingt branchekundig, gewandt im Verkehr mit feinster Kundschaft, suchen wir für unser großes sehr angesehenes **Haus- und Küchenmagazin** zum baldigen Eintritt. Offerten mit Originalzeugnissen, Photogr., Gehaltsanspruch, Alter und Eintrittszeit.

Gebr. Eberstein,

Königl. und Großh. Hoflief.,

Dresden. 3785.1

Commis-Manufakturist.

Junger, an flottes Arbeiten gewöhnter Kaufm. wird als Lagerist in ein Fabrikgeschäft **pr. sofort gesucht,** Detailleur bevorzugt. Gefl. Offerten mit Zeugnissen u. Referenzen befördert unter **S. E. 2837 Rudolf Mosse, Stuttgart.** 3783.2.1

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für **0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40.** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse-** und **Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5.** Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 ℳ **Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 30 in Westfalen.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

8716.44.1

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Karlstraße Nr. 9 in Karlsruhe.